

Vom Sprachrhythmus zur Rechtschreibung

Beitrag von „Conni“ vom 17. Februar 2018 19:01

http://www.iklf.ch/rechtschreibung/?page_id=5

Oder über Fortbildung-Regional?

Ich habe mal eine regionale Fortbildung besucht, bei der die Dozentin in ihrer Klasse nach dem Konzept arbeitete. Es war interessant, weil es eine gewisse Logik hat. Gleichzeitig ging es nur um doppelte Mitlaute, sodass es nicht ganz einfach war, durch die Theorie dieses Konzepts überhaupt durchzusteigen.

Mir hat für die Praxis die Fortbildung nichts genutzt:

1. Man muss ab Klasse 1 mit dem Konzept arbeiten.
2. Man muss den gesamten Rechtschreiberwerb so aufbauen. Du kannst nicht in Klasse 3 plötzlich ins FRESCH-Konzept wechseln. Das sind quasi 2 verschiedene Sonnensysteme.
3. Die Dozentin arbeitete zwar im Brennpunkt, aber ich glaube, die hatten recht kaltes und sanftes Feuer an ihrer Schule. Die Kinder müssen die Regeln lernen, die ich nicht besonders einfach fand, weil es nämlich viele Ausnahmen gibt. Für mich als Erwachsene waren die Ausnahmen sinnvoll, aber für Kinder, die einfach nur sprechen, fand ich sie schwierig. Sie müssen vor dem Anwenden der Regel entscheiden, ob es sich um eine gebeugte Verbform, eine Vorsilbe, ein zusammengesetztes Wort etc. handelt.

Das setzt ein hohes Sprachbewusstsein voraus.

Ebenso ist die Voraussetzung, dass die Kinder hören, ob eine Silbe betont oder unbetont, kurz oder lang ist. Das können in meinem Brennpunkt viele nicht, besonders die DAZ-Kinder haben große Probleme. Auch bei Lehnwörtern funktioniert es nicht (immer).

Insofern würde ich mir nicht zutrauen, nach diesem Konzept zu arbeiten und dabei keinen richtigen Bockmist zu bauen.

Aber schau es dir doch an, vielleicht ist es für dich und deine Schüler gut?

Spannend fände ich es zu schauen, ob die Rechtschreibung sich wirklich besser entwickelt.

Oder: Vielleicht hatte jemand mit Deutsch als Fach in Sek I/II Linguistik als Spezialisierung und kann mehr dazu sagen?